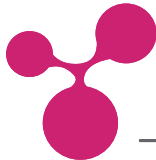


Technische Universität Dresden
Medienzentrum

Prof. Dr. Thomas Köhler
Prof. Dr. Nina Kahnwald
(Hrsg.)



GENeME '14

GEMEINSCHAFTEN IN NEUEN MEDIEN

an der
Technischen Universität Dresden

mit Unterstützung der

BPS Bildungsportal Sachsen GmbH
Campus M21
Communardo Software GmbH
Dresden International University
eScience – Forschungsnetzwerk Sachsen
Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e.V.
Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.
itsax – pludoni GmbH
Learnical GbR
Medienzentrum, TU Dresden
ObjectFab GmbH
Transinsight GmbH
T-Systems Multimedia Solutions GmbH
Universität Siegen

am 01. und 02. Oktober 2014 in Dresden

www.geneme.de
info@geneme.de

A Eingeladene Vorträge

A.1 Wissenskoooperation in betrieblichen Gemeinschaften

Winfried Hacker

Technische Universität Dresden, Psychologie

Die Hauptform moderner Arbeit im Betrieb/in Organisationen ist Wissensarbeit. Deshalb ist menschengerechte Arbeitsgestaltung heute auch leistungs-, lern- und gesundheitsförderliche Gestaltung von Informationssystemen. Unlängst wurde das deutsche Arbeitsschutzgesetz erweitert auf den Schutz vor Gefährdung durch psychische Belastung; psychische Belastung ist informationelle Belastung.

Nicht alle für die Kooperation (als Zusammenarbeit von Menschen) angebotene Information wird Wissen; nur Teile des Wissens sind handlungswirksames Wissen. Handlungswissen hat eine spezifische „Ziel – Bedingungen – Maßnahmen – Struktur“, es muss erlernt werden, hat verschiedene Existenzformen und ist zu erheblichen Teilen implizites, „schweigendes“ Wissen, das nicht alphanumerisch gefasst ist.

Wissenskoooperation bei der Arbeit im Betrieb, d. h. bei Erwerbsarbeit, dient mehreren Zielen: Wissenskoooperation liegt (1) beständig vor beim erforderlichen Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette. Gelegentlich dient Wissenskoooperation (2) der Wissensweitergabe zum Knowhow – Erhalt beim Ausscheiden von Wissensträgern, sowie (3) dem Austausch unterschiedlichen Wissens zwischen Fachleuten zur individuellen Wissensanreicherung als Voraussetzung von Leistungsverbesserungen und (4) dem gemeinsamen Erzeugen von neuem Handlungswissen und Innovationen in der Organisation.

Diese Ziele erfordern unterschiedliche Vorgehensweisen, die durch unterschiedliche IT-Systeme unterstützt oder auch behindert werden können.